

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 1

Landeck, den 7. Jänner 1956

11. Jahrgang

Vallugabahn - höchste Seilbahn Österreichs

Mit der Fertigstellung der zweiten Teilstrecke der auf eine Höhe von 2811 m führenden Valluga-Gipfelbahn ist eine Seilbahn erstanden, die in den Alpen ihresgleichen sucht. 1500 Meter über St. Anton am Arlberg gelegen, schaut die luftige Endstation über ein Meer von Bergen, ist dem Besucher ein märchenhafter Blick geschenkt über einen großen Teil der Ost- und Westalpen. Die ob ihres markanten Aufbaus mit Recht als „Königin des Arlbergs“ bezeichnete Valluga ist so einem weiteren Kreis von Menschen, die mit wenig Zeitaufwand die Schönheit des Hochgebirges genießen wollen, modern erschlossen worden. Denn wenn die Valluga nun seit 1954 zum idealen Ausgangspunkt großer und auch vom mittleren Fahrer zu bewältigender Abfahrten geworden ist, die in riesiger Weite und baumlos zurück ins Tal von St. Anton führen, so ist gerade die Gipfelbahn auch dem Sommergast ein begehrtes Ziel, nachdem sie auf einen der aussichtsreichsten Punkte der Alpen und mitten hinein in ein herrliches Wandergebiet führt, durch das sich ein Netz von Höhenwegen windet.

Mit der 1937 erbauten Galzigbahn erreichen wir in 7 Minuten die Höhe von 2080 m knapp unter dem Südgipfel des Galzig, von wo sich ein prachtvoller Blick auf das riesige Rund der Ferwallkette bis hinaus zu den Öztalern ergibt. Hier nun beginnt die Vallugabahn und führt zunächst zur an der Galzig-Nordabdachung stehenden Stütze I, um hinauszuschweben in den luftigen Raum über dem Steißbachtal. Ruhig und sicher, 209 Meter über der Talsohle und auf einem 1800 Meter ohne Stütze bergwärts ziehenden Seilstück, trägt uns die 33 Personen fassende Kabine dem Ziele zu. Im Südwestgrat des Schindler steht in der Scharte beim „Gendarm“ die Stütze II in 2450 m Höhe, die auch als Zwischenstation benützt werden kann. Die interessante Luftreise in die Arlberger Hochwelt findet ihre Fortsetzung mit der Überbrückung des Walfagehrkars, um an der Station Vallugagrät in 2650 m Höhe einen landschaftlich großartigen Punkt zu erreichen. Aus den großen Fenstern des hier neu errichteten Restaurants, das zweifellos zu den imposantesten der ganzen Alpen gezählt werden kann, schaut der Gast ein zauberhaftes Panorama, kühn gezackte Felskämme und fern am Horizont die Gletscher der Silvretta und Bernina. Und tief unter dem Rastenden, der gleichsam zwischen Himmel und Erde sitzt, dehnen sich die weißen Arlberger Hänge, liegt die Ulmerhütte und die wie Spielzeug anmutende kleine Häusergruppe von St. Christoph mit ihrem uralten Kirchlein.

Von der Station Vallugagrät wird der Vallugagipfel mit einer Viermann-Kabinenseilbahn erreicht, die in einer horizontalen Länge von 328 Meter in einer Minute diese

160 Meter Höhendifferenz überwindet. Ein Aussichtsturm vermittelt hier das Höhererlebnis noch auf eine besonders eindringliche Weise, und knapp neben der Station gesellen sich dem großen technischen Werk der höchsten Seilbahn Österreichs die Fernseheinrichtungen der Bundespost.

Alle Abfahrten führen von ihr zunächst durch das leichte oberste Schneekar hinüber zum 2549 m hohen Walfagehrjoch. Von hier ergeben sich die Abzweigungen hinab zur Ulmerhütte, durch das Steißbachtal nach St. Anton, über die Arlenmäher nach St. Christoph oder das Walfagehrkar nach Rauz — Stuben oder über die Mattunhänge, das Schindlerkar und die Schafglieger-Kapallabfahrten nach St. Anton. Vom Vallugagrät oder mit kurzem Abstieg von der Gipfelstation kommen wir rasch an den Beginn der Paziellabfahrt nach Zürs-Lech.

Mitten in das Herz des weltberühmten Arlberger Ski- und Wandergebietes trägt uns mühelos die Vallugabahn. Sie ist die Krönung des vielverzweigten Seilbahn- und Skiliftnetzes, das sich durch diese Berge zwischen Stanzertal und dem Hochtannberggebiet zieht und, ohne der Schönheit der Landschaft den geringsten Abbruch zu tun, haben Ingenieure und Arbeiter hier, in monatelanger Arbeit den Wetterunbilden des Hochgebirges trotzend, stolze



In der Universitätspresse von Oxford, England, wurde der erste dreidimensionale Weltatlas als Schulausgabe fertiggestellt. Die Berge heben sich als Reliefs von der Seite ab. (Keystone)

Meisterwerke geschaffen zu Nutz und Frommen Tausender, die sich in den Bergen Kräfte holen für die Anforderungen aufreibenden Berufslebens.

Seilbahnzentren sind nicht nur Sportplätze. Die erhabene Größe der Berge ist ihr Rahmen und es sind die Seilbahnen, denen die einer eigenen Ethik nicht entbehrende Aufgabe zufällt, den urlaubsbeschränkten Menschen von heute eine zeitsparende Auffahrt zu sonniger Höhe, in die Weite und den Frieden der Hochwelt zu ermöglichen. Auch der Bergsteiger wird in den mechanischen Aufstiegshilfen eine willkommene Unterstützung dort sehen, wo sie anstiegverkürzend die raschere Durchführung einer Tour ermöglichen. Lgm

Wodurch entstehen Lawinen?

Der „weiße Tod“ kann besiegt werden — Aufforstung ist eine wichtige Hilfe gegen Lawinengefahr — Skiläufer können Schneebrettlawinen auslösen, aber auch verhindern

Vor allem das Frühjahr, aber auch — und das haben die letzten Wochen erschreckend dargetan — der Spätherbst sind Jahreszeiten, in denen Lawinenkatastrophen im Bergland drohen und zuweilen mit einem Schlag zahlreiche Menschenleben vernichten. Selbstverständlich haben sich die Alpenländer mit dem Lawinenproblem schon seit langem beschäftigt, und auch die Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, die FAO, die erst kürzlich den zehnten Jahrestag ihrer Gründung begehen konnte, hat sich in eingehenden Studien damit befaßt. Seit 1951 behandelt eine ihrer Unterabteilungen, die Europäische Waldkommission, vor allem die Fragen der Lawinenverhütung und Wildbachregulierung.

Wenn trotz dieser eingehenden Beschäftigung aller interessierten Kreise die Zahl der Lawinenofer und die Höhe der Sachschäden durch Lawinenkatastrophen in den letzten Jahren und Jahrzehnten offenbar gewachsen ist (in den Jahren 1951 und 1954 waren im Alpengebiet jeweils über 150 Opfer des „weißen Todes“ zu beklagen),

22,50 + 50% (11,25) = 33,75 (MR)

und mit dem Stoff vom Christkind
zur Werkstätte für reine Maßkleidung

STUBENBÖCK LANDECK, HOTEL POST
Nebengebäude 4037

dann gibt es dafür vor allem einen Hauptgrund: mehr Menschen — vor allem Wintersportler — befinden sich in den lawinengefährlichen Zeiten in gefährdeten Höhen und mehr Bauten werden in solchen Bereichen errichtet. Es sind also sozusagen mehr Objekte (lebende und unbelebte) auf dem „normalen“ Pfad der Lawinen. Dazu kommt dann noch, daß etwa Skifahrer auch selbst Schneebretter lostreten können. Auch die Frage der Abholzung ist von großer Wichtigkeit. Zusammenfassend läßt sich über die Lawinen, ihre Ursachen und ihre Verhütung heute etwa folgendes sagen:

Lawinen gehen dann ab, wenn die Kräfte, die die Schneemassen am Boden — oder an einer anderen Schneeschicht — haften lassen, zu schwach werden. Wie man dieses Absinken rechtzeitig erkennen oder es verhindern kann, ist freilich noch nicht geklärt.

Die Kohäsionskräfte sind in den einzelnen Schneemassen verschieden: flockiger Schnee ist eng verfilzt, Pulverschnee hat weniger Zusammenhang. Wässriger Schnee ist sehr instabil, da das freie Wasser als

„Schmiermittel“ ein Abgleiten fördert. — Eine Adhäsion besteht zwischen der Schneeschicht und ihrer Unterlage: Neuschnee auf noch unverkrustetem Altschnee hält für gewöhnlich sehr gut, auf Harsch hingegen oder auf glatten Steinen nur schlecht. Besonders schwach ist der Zusammenhalt zwischen zwei völlig andersartigen Schneeschichten.

Die Ursachen, die den Abgang der Lawinen auslösen, sind im wesentlichen die folgenden: Gewicht, Temperatureinflüsse, Lostreten und Erschütterungen, bzw. mehrere dieser Faktoren gemeinsam.

Die verbreitetste Ursache dürfte das wachsende Gewicht der Schneemassen sein. Sobald sich auf schiefer Ebene zu viel Schnee aufeinandergetürmt hat, beginnt er einfach unter seiner eigenen Last zu gleiten. Die zweithäufigste Ursache dürften Warmlufteinbrüche, vor allem Föhnwetter, sein, da ja die Kohäsion durch Tauwasser stark reduziert wird.

Losgebrochen können Lawinen zuweilen durch scheinbar geringste Anlässe werden. Mitunter genügt ein einziger Skifahrer, um tausende Tonnen von Schnee, die nur noch eben gerade im Gleichgewicht sind, von einem Hang loszubringen. Vor allem die gefürchteten Schneebrettlawinen werden mitunter auf diese Weise entfesselt. Auch Erschütterung kann Lawinen loslösen — zuweilen ein einziger Donnerschlag.

Dem Typ nach unterscheidet man hauptsächlich zwei Arten von Lawinen: erstens die Lockerschneelawinen, die sich teils am Boden, teils in der Luft fortbewegen, enorme Geschwindigkeiten erzielen und mehr durch die erstickende Wirkung und durch den riesigen Luftdruck als durch feste Schneemassen gefährlich sind. Eine Abart davon sind die Staublawinen, die bei der Zerreißung und dem Zerbrechen abgehender Schneebrettlawinen entstehen. Zweitens gibt es aus sehr feuchtem Schnee bestehende Lawinen, die sich zwar langsamer fortbewegen, aber, sobald sie zur Ruhe gekommen sind, von fast eisartiger Dichte werden, was Rettungsoperationen sehr erschwert.

Die Schneebrettlawine, der die meisten Menschenleben zum Opfer fallen, entsteht meist dann, wenn sich unterhalb einer Harschschicht der restliche Schnee gesenkt hat, so daß zwischen beiden Schneeschichten immer mehr Hohlraum entsteht. Das nunmehr fast freischwebende „Schneebrett“ ist überaus fragil und man hat erlebt, daß, sobald einmal ein erster Sprung sich bildet, in Gedankenschnelle zahllose Risse über ein weites Gebiet entstehen und ein ganzer Hang jäh in Bewegung gerät.

Was die Frage der Lawinenbekämpfung anlangt, so wurde die Behauptung aufgestellt, daß es kein Stück Boden gibt, das nicht grundsätzlich vor Lawinen geschützt werden konnte — allerdings nur dann, wenn auf Kosten keine Rücksicht genommen werden muß. Im allgemeinen aber ist die natürliche Methode die erfolgversprechendste und sie lautet — Aufforstung. (Davon und von den Erosionserscheinungen ausgehend, ist übrigens die Europäische Waldkommission der FAO überhaupt erst an das Lawinenproblem geraten.) Bäume, in Gebieten gepflanzt, in denen sich Lawinen erfahrungsgemäß zu lösen pflegen, können den Schnee „verankern“ und die Bildung von Lawinen verhindern. In den Vereinigten Staaten stieg um die Jahrhundertwende die Lawinengefahr, als in den Bergbaugebieten des Westens wahllos geschlägert wurde, um Grubenholz zu gewinnen. Seither aber hat man alles getan, um bis an die oberste Baumgrenze die Wiederaufforstung zu betreiben.

Oberhalb der Baumgrenze sowie dort, wo Bäume keine Wurzeln fassen können, muß der Ingenieur die Arbeit aufnehmen. Betonmauern, Pfahlwände, Spaltkeile werden für den Lawinenschutz errichtet, aber auch in den Boden gerammte Holzpflocke, an denen der Schnee im Abbruchgebiet zusätzlichen Halt finden kann, sind schon wertvoll. Noch steckt die Wissenschaft vom Lawinenschutz in den Kinderschuhen, aber heute schon kann man sagen, daß vermutlich binnen kurzer Zeit die Verluste an Menschenleben sich fast völlig vermeiden lassen werden und auch die Sachschäden gering gehalten werden können.

Was die Rolle der Skiläufer anlangt, die vorhin als „Entfeßler“ von Schneebrettlawinen dargestellt wurden, so hat sie übrigens auch ihre Kehrseite: ein vielbefahrener Hang wird fast niemals eine Schneebrettlawine entstehen lassen, weil es dort gar nicht erst zur Ausbildung eines Hohlräume zwischen den einzelnen Schneeschichten kommt: durch den häufigen Druck wird im Gegenteil die Kohäsion verstärkt. Es ist demnach auch noch kaum jemand im engeren Umkreis eines Wintersportortes das Opfer einer Lawine geworden.

Noch lauert alljährlich der „weiße Tod“ auf den Bergen, aber immer mehr wird mit Hilfe von Wissenschaft und Technik seine Macht gebrochen.

Alte 1809er-Schützenfahne weht wieder über See

Am Sonntag, den 18. Dezember, fand in den durchwegs von jungen Männern vollbesetzten Gastlokalen des „Lamm“ in See eine Versammlung zwecks Wiederaufstellung der seit Jahrzehnten nicht mehr ausgerückten Schützenkompanie See statt, der auch Bürgermeister Tschiderer, H.H. Pfarrer Waitz und Bezirsschützenmajor Roilo aus Landeck beiwohnten. Nachdem BM. Tschiderer seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und die Zusicherung finanzieller Unterstützung seitens der Gemeinde gegeben hatte, ergriff Bez.-Scht.-Mjr. Roilo das Wort zu einer längeren Rede, in der er auch auf das heutige Verhältnis zwischen Musikanten- und Schützen-tracht in Tirol zu sprechen kam; ganz besonders dankte er dem Fähnrich Ehrenberger für die jahrelange treue Verwahrung der alten historischen Seer Schützenfahne aus dem Jahre 1809. Anschließend wurde das Kompaniekommando in geheimer Wahl gewählt, die folgende Besetzung ergab: Albert Waibl, Hptm., Martin Tschiderer, Oblt., Tobias Zangerl und Johann Hauser, Lt., Fähnrich Ehrenberger; Schriftführer und Kassier wurde Lehrer Sonderegger, der auch eine Schützenchronik von See verfassen wird. Die Beschaffung der neuen Tracht ist Aufgabe des neuen Kompaniekommandos im Einvernehmen mit der Gemeinde. Vor der Wahl hatten sich bereits 55 Mann als aktive Schützen in die Kompanieliste eintragen lassen.

Mit der Seer Schützenfahne ist nun die letzte bisher verwaist gewesene Schützenfahne wieder zu Ehren gekommen.

Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen machte Bilanz

Bei der Jahreshauptversammlung am 17. Dezember konnte Obmann Wucherer Pfarrer Ludwig und Bezirksobmann Gurschler sowie die fast vollzählig erschienenen Mitglieder begrüßen. Nach einem kurzen Gedenken für das verunglückte Mitglied Hermann Staggl erstattete der Schriftführer den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß die Kapelle im Jahre 1955 30 mal ausrückte und seit



A. T. T.-Ecke

Eine gute Neujaarsnachricht für alle Kraftfahrer:

Triptyk- und Carnet-Gebühren wieder ermäßigt!

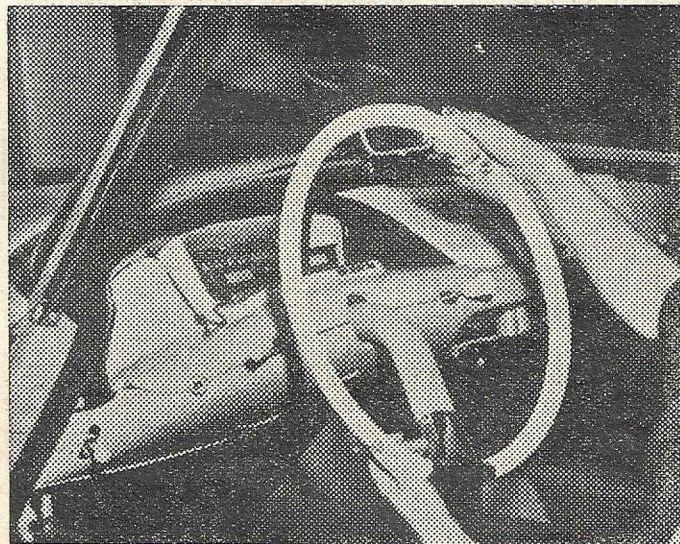
Mit Wirkung vom 1. Jänner 1956 wurden die Gebührensätze bei der Ausgabe von Grenzdokumenten für Kraftfahrzeuge wieder wesentlich ermäßigt. Die neuen Gebühren betragen:

Autodokumente: Jahrescarnet S 150.- (bisher S 200.-), Zusatzcarnet S 50.- (bisher S 60.-), kurzfristiges Carnet (3 Monate gültig) S 60.- (bisher S 80.-); Jahrestriptyk S 60.- (bisher S 80.-), jedes weitere, gleichzeitig für das gleiche Fahrzeug gelöste Jahrestriptyk S 30.- (bisher S 40.-), Ersatztriptyk S 20.- (bisher S 30.-).

Motorraddokumente: Jahrescarnet S 60.- (bisher S 75.-), Zusatz- oder Ersatzcarnet S 20.- (bisher S 25.-), kurzfristiges Carnet (3 Monate gültig) S 30.- (bisher S 40.-), Jahrestriptyk S 25.- (bisher S 35.-), jedes weitere, gleichzeitig für das gleiche Fahrzeug gelöste Jahrestriptyk S 15.- (wie bisher), Ersatztriptyk S 10.- (bisher S 15.-).

Anhängerdokumente: Jahrescarnet S 75.- (bisher S 100.-), Zusatz- oder Ersatzcarnet S 25.- (bisher S 30.-), kurzfristiges Carnet (3 Monate gültig) S 30.- (bisher S 40.-), Jahrestriptyk S 20.- (bisher S 40.-), jedes weitere, gleichzeitig für das gleiche Fahrzeug gelöste Jahrestriptyk S 15.- (bisher S 20.-), Ersatztriptyk S 10.- (bisher S 15.-).

Die neuen Begünstigungen für kurzfristige Grenzdokumente in unserer nächsten ATT-Ecke.



Ein sensationelles Detail des neuen „Citroën“ ist das Lenkrad. Es gewährleistet erhöhte Fahrsicherheit, da es im Falle eines Zusammenstoßes zusammen mit der gebogenen Lenksäule den Anprall des Fahrers mildert. (AND)

Febr 1955 79 Proben abhielt sowie beim Bezirksmusikfest im Wertungsspiel den 2. Platz erringen konnte. Trotz eines schönen Ausfluges und der Anschaffung von 3 neuen Instrumenten und 6 Trachten weist die Bilanz ein erfreuliches Bild auf. Die Neuwahl des Ausschusses ergab keine nennenswerten Veränderungen; es wurde lediglich dem Wunsche des Kapellmeisters entsprochen und ein geeigneter Musikant als Nachwuchsausbildner und ein eigener Notenwart in den Ausschuß aufgenommen. Dieser weist u. a. nun folgende Zusammensetzung auf: Obmann Baumeister Johann Wucherer, Kapellmeister Erich Delago,

Stv. Ernst Sprenger, Nachwuchsausbildner Erwin Lechleitner, Schriftführer Sebastian Streit, Kassier Alexander Sprenger.

Die Generalversammlung beschloß sodann, den verdienten Förderer Rudolf Zangerl zum ersten Ehrenmitglied der Kapelle zu ernennen. Bezirksobmann Gurschler richtete noch sehr treffende Worte an alle Musikanten und gab seiner Freude besonders über die einstimmige Wiederwahl von Obmann und Kapellmeister Ausdruck, worauf der Obmann die gelungene Versammlung mit dem Dank an alle beschloß.

Die Weihnachtsfeier des Realgymnasiums

am 22. Dezember nachmittags im Vereinshausaal konnte einen sehr starken Besuch aufweisen. Nachdem das wieder neu zusammengesetzte Schülerorchester Leopold Mozarts Polonaise gespielt und ein Weihnachtsgedicht die Zuhörer in die richtige Stimmung versetzt hatte, begrüßte Direktor Dr. Egon Koler die Gäste, unter denen sich zahlreiche Schülereltern wie auch die Vertreter der Landecker Behörden und Geistlichkeit befanden, und betonte, daß diese Feier nur eine Vorfriede auf die richtige Weihnachtsfeier in den Familien selbst vermitteln wolle. Der stimmlich sehr gut disponierte Schülerchor brachte mehrere passende Lieder gefällig zum Vortrag, wovon das niederösterreichische Volkslied „Am Berge hoch droben“ durch die innige Vortragsweise und der Hymnus „Kommt her, ihr Getreuen“ aus dem 13. Jahrhundert, sehr packend gebracht, besonders gut auffielen. Prof. Albert Schiemer hielt eine längere, dem heutigen Zeitgeist angepaßte Weihnachtsansprache, und ein Krippenspiel aus alten Volksliedern, den beifallsfreudigen Gästen von den Schülerinnen und Schülern, Schülerchor und -orchester stimmungsvoll dargeboten, leitete in gelungenem Bogen zum abschließenden, gemeinsam gesungenen „Stille Nacht“ über.

Der Leser hat das Wort

Ein kleines Erlebnis um „Stille Nacht“

Sie verzeihen, daß ich mir erlaube, zu Ihrem Bericht „Ein Weihnachtslied geht um die Welt“ in Ihrer Weihnachtsausgabe auch ein kleines Erlebnis zum besten zu geben.

Es war im Jahre 1932, ich war in Going bei Oberndorf ansässig. Ein Stück unter meinem Hause war ein Wirtshaus, wo die Fremden von Kitzbühel immer gerne zukehrten. Wenn eine Gesellschaft beisammen war, so holte man mich immer, damit ich mit der Zither aufspiele. An einem schönen Augustnachmittag wurde ich wieder geholt und, wie ich hinkam, saßen der Oberlehrer Mallaun, ein gebürtiger Zammer, mit seiner Frau und ein Pater aus Kitzbühel, der in Vertretung des Pfarrers hier war, und noch mehrere Leute da. Es wurde gespielt und gesungen. Nach einiger Zeit fuhren zwei „Salontiroler“ auf ihren Rädern vorbei; gleich darauf kamen sie in die Gaststube, setzten sich in eine Ecke und horchten uns zu. Nach einer Weile stand der eine Herr auf und bat uns, ob er nicht bei uns Platz nehmen dürfe. Als wir das als selbstverständlich zusagten, nahmen der Herr und seine Frau bei uns Platz und horchten wieder eine Zeitlang unseren Liedern zu. Dann fragte mich der Herr, ob ich das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ spielen könne. Ich muß wohl etwas dumm dreingeschaut haben, bis mich dann der Pater ermunterte, es zu spielen, wenn der fremde Herr daran schon seine Freude habe. So spielte ich also „Stille Nacht“ auf meiner Zither und

alle sangen mit. Als wir das Lied beendet hatten, sagte ich zum Pater: „Wenn uns jetzt jemand dieses Lied mitten im Sommer singen gehört hat, muß er glauben, daß wir betrunken sind!“ Aber es kam anders. Der fremde Herr stand auf und fragte uns, ob wir wohl wüßten, warum er um dieses Lied gebeten habe. Wir, alle ahnungslos, schüttelten natürlich den Kopf. „Weil mein Großonkel der Dichter des Liedes ist, der Mohr; ich heiße Mohr und bin Deutschamerikaner.“ Freilich machten wir dann andere Augen, blieben dann aber noch bis spät abends beisammen. H. K., Landeck

Schwere Schußverletzung eines Buben. In der Silvesternacht nach 10 Uhr abends hantierte der 10-jährige Schüler Franz Josef Spiß in der Wohnung seiner Eltern in der Herzog-Friedrichstraße Nr. 5 mit einer Pistole seines Vaters herum, scheinbar um sie zum „Neujahrsschießen“ zu benutzen. Der Bub befand sich allein in der Wohnung, da sich die übrigen Familienmitglieder zu einer Silvesterveranstaltung begeben hatten. Er hatte im Schlafzimmer der Eltern einen Kleiderkasten durchsucht, da er darin die Pistole seines Vaters und Munition hiezu vermutet hatte. Nachdem der Bub beides gefunden hatte, hantierte er damit herum. Schließlich versuchte er, die Pistole zu laden. Den Lauf gegen sich gerichtet, hielt er die Pistole mit den Knien fest, schob das Verschlußstück zurück und führte so eine Patrone ein. Während des weiteren Hantierens löste sich ein Schuß und traf den Buben im Oberbauch. Er hatte noch die Geistesgegenwart, zu seinen im gleichen Hause wohnenden Verwandten zu laufen, um ihnen sein Mißgeschick zu schildern. Diese veranlaßten seine sofortige Überführung ins Krankenhaus Zams, wo ein Oberbauchschuß mit Leberverletzungen und ein Schußbruch an einer Rippe festgestellt wurden.

Sterbefälle. Es starben in Zams am 29. Dez. die Hausfrau Frieda Kathrein geb. Greil, Ried 66, 46 Jahre alt; am 30. 12. die Ordensschwester Maria (Gundhilda) Gruber, Mutterhaus Zams, 52 Jahre alt.

Johann Handle †. Unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung von Grins und Pians wurde am Silvesterabend der Gutsbesitzer Johann Handle auf dem Ortsfriedhof in Grins beerdigt. Ein ehrendes Geleite gaben ihm auch die Musikkapelle, der Kirchenchor, die Freiw. Feuerw. und der Gemeinderat von Grins. Der Verstorbene, der ein Alter von 90 Jahren erreicht hatte, sang am Hl. Abend im Kreise seiner Enkelkinder noch begeistert die Weihnachtslieder mit.

Neue Erdenbürger. In Landeck wurden geboren am 18. Dez. ein Alfred Emil dem Schuhmacher Max Legenstein und der Katharina geb. Pangratz, Maisengasse 22; am 27. 12. eine Brigitte Helga dem B. B.-Bediensteten Karl Eugen Sieß und der Helga geb. Pintarelli, Bahnhofstr. 30; in Zams am 11. 12. eine Rosa Maria dem Hilfsarbeiter Franz Georg Gabl und der Maria geb. Schmid, Schönwies, Obsaurs 78; am 13. 12. ein Hubert dem B. B.-Beamten Alois Mall und der Theresia geb. Peßl, Landeck, Lötzweg 47; am 14. 12. eine Ingrid Erika dem Angestellten Ernst Prantner und der Margarethe geb. Schwab, Landeck, Lötzweg 2; am 16. 12. eine Gerda dem B. B.-Angestellten Bruno Wiestner und der Rosa geb. Tamerl, Strengen 46; eine Waltraud Maria dem Bauern Karl Mark und der Irma geb. Jäger, Spiß 32; am 20. 12. eine Frieda dem Baumaschinisten Johann Mungenast und der Rosalia geb. Suntinger, Flirsch 3; am 22. 12. eine Christiana Maria dem Bauern Jakob Beil und der Ida Josefa

geb. Greil, Pfunds 63; am 23. 12. eine Edeltraud und ein Anton dem B. B. - Bediensteten Robert Juen und der Antonia geb. Tamerl, Flirsch 72; eine Helga Christa dem Forstarbeiter Josef Wucherer und der Martha geb. Entner, Tösens 17; am 24. 12. ein Felix dem Elektriker Erich Wolf und der Rosa geb. Gröbner, Flirsch 72; am 26. 12. eine Martha Maria dem Bauern Josef Reheis und der Josefa geb. Wiederin, Stanz 17. - Herzliche Glückwünsche!

Wieder 100 Proz. Geburtenüberschuß in Landeck

Wie auch im Jahre 1954, ergibt sich für die Einwohner der Stadt Landeck für das Jahr 1955 ebenfalls ein erfreulicher Geburtenüberschuß von etwas über 100 Prozent; den 57 Sterbefällen stehen nämlich 116 Geburten gegenüber. Bei den Geburten ist das schwache Geschlecht mit 64 in der Überzahl, da nur 52 Knaben geboren wurden. Von den 116 Geburten entfallen 12 auf außereheliche (1 männliche und 11 weibliche). Landecker starben im abgelaufenen Jahre 29, Landeckerinnen 28. Eheschließungen waren 71 zu verzeichnen.

Beförderung bei der BH. Landeck. Mit Wirkung vom 1. 1. 1956 wurde der Gemeindeviseur bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Leonhard Gurschler, zum Landes-Fachinspektor befördert.

Aus dem Jahresbericht des ASV. Landeck

Infolge des Fehlens eines geeigneten Platzes brachte das Jahr 1955 dem ASV. Landeck einen großen Rückschlag in leichtathletischer Hinsicht; trotzdem weisen die Landecker Leichtathleten einige sehr schöne Erfolge auf. Drei eigene, äußerst gut besuchte und leistungsmäßig hervorragende Veranstaltungen wurden mustergültig abgehalten und zudem viele auswärtige beschickt, teilweise mit ungeahntem Erfolg. So konnten z. B. beim ASKÖ-Bundessportfest in Graz neben einigen guten Placierungen und Nebensiegen zwei dritte Bundesmeistertitel geholt werden! Die Damenleichtathletik war 1955 recht bescheiden, bei den Jüngsten zeigten sich allerhand gute Talente. Im allgemeinen entpuppte sich Max Wiederer als hervorragendes Laftalent, als der erfolgreichste Athlet erwies sich wiederum Hermann Frizzi. Die beste Leistung wurde in Gemeinschaftsarbeit erzielt: die junge 4x100-m-Staffel mit Wagner, Wiederer, Leitner und Frizzi lief diese Strecke in 46,8 sec. und markierte damit einen neuen Tiroler ASKÖ-Rekord.

Äußerst erfolgreich war die Tischtennissektion, die über einen sehr guten und ausgeglichenen Spielerkader verfügt. Hervorragend schnitt man bei den Oberinntaler TT-Meisterschaften in Telfs ab, wo sämtliche zur Vergebung gelangenden Titel eine Beute des ASVL. wurden, was bisher noch keinem Verein gelungen war. Wenn auch zahlreiche auswärtige TT-Veranstaltungen beschickt und selbst auch viele abgehalten wurden, so könnten die Landecker TT-Spieler doch noch besser in den Vordergrund treten, würden sich ihnen bessere Trainingsmöglichkeiten bieten.

Das Verhältnis zwischen Aktiven und Funktionären ist ausgezeichnet, auch verfügt der ASVL. über einen gutgeschulten Funktionärsstab. Die Mitgliederzahl ist auch im vergangenen Jahre angewachsen, da man den Mitgliedern Gelegenheit gab, sich auch in anderweitigen Sportzweigen zu betätigen. Die Zusammenarbeit mit anderen Tiroler LA-Vereinen ist sehr gut, so daß der ASVL. auch im neuen Jahr weiterhin seine bedeutende Rolle im Tiroler Sportgeschehen einnehmen kann. Fr.

Führungstour des Skiklubs Landeck
am Sonntag, den 8. Jänner, auf die Dawin-Alpe. Treffpunkt Haltestelle Perfuchs zum Personenzug 7.21 Uhr.



Die Gymnastikstunden

der Turnerschaft Landeck für Frauen und Mädchen finden nun wieder jeden Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr im Turnsaal der Hauptschule statt, erstmals am Dienstag, den 10. Jänner 1956, wozu alle Frauen und Mädchen herzlichst eingeladen sind. F. T.

Volkshochschule Landeck

Univ.-Prof. Dr. Burghard Breitner spricht am Donnerstag, den 12. Jänner 1956, um 20 Uhr im Vereinshausaal in Landeck über

„Das Rote Kreuz hinter dem Vorhang.“

Der älteren Generation ist der Vortragende aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg als „Engel von Sibirien“ bekannt. Durch seine Tätigkeit in den sibirischen Gefangenenlagern hat er unzähligen Gefangenen das Leben gerettet und ihre Rückkehr in die Heimat erwirkt. Die jüngere Generation kennt ihn von der Bundespräsidentenwahl, als Rektor der Universität Innsbruck, als Vorstand der Chirurgischen Universitätsklinik und als unlängst wiedergewählten Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz.

In dieser letzteren Eigenschaft besuchte er vor kurzer Zeit in offiziellem Auftrage die Sowjetunion. Was er dabei gesehen, gehört, beobachtet, erfahren, verhandelt und erreicht hat, ist Gegenstand dieses Vortrages. Mit diesem Thema tritt Professor Dr. Breitner am 12. Jänner in Landeck zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. (Regiebeitrag S 3.-)

Österr. Schul- und Jugendzeitschriften: „Jung-österreich“ (ab 10. Lebensjahr, Heftpreis S 1.40) und „Berglandkinder“ (bis zum 10. Lebensjahre, Heftpreis S 1.-) haben in ihren Jännerheften zwei gemeinsame Hauptthemen in Wort und Bild: den Winter und den 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, beide so recht für die Jugend behandelt. Darüber hinaus bringen die Hefte Beiträge aus Heimat und Welt, allerlei Wissen, Abenteuer, Erzählungen, Gedichte, Lieder und viel Lustiges. Die heimatkundliche Beilage „Tiroler Heimat“ (40 Groschen) ist unserem Bundesland gewidmet. — Verlag Jungösterreich, Innsbruck. *

Amtsstunden am 7. Jänner. An diesem Tage findet sowohl bei der Bezirkshauptmannschaft als auch beim Stadtamt Landeck kein Parteienverkehr statt.

Stadtgemeindeamt Landeck

Mullablagerung an den Innufnern. Aus gegebener Veranlassung muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Ablagern von Mull, und zwar u. a. feste Stoffe, Papier, Asche, unbrauchbares Geschirr, Schutt u. dgl., in den Inn oder an dessen Uferböschungen verboten ist. Solche Übertretungen müssen leider ständig wahrgenommen werden. In manchen Ortsteilen, wie z. B. bei der Innstraße und beim Gramlachweg, wird dadurch das Ortsbild von den Anrainern selbst erheblich verunstaltet, denn diese entleeren ihre Abfälle nicht, wie üblich, in die Mullkübel, sondern an den Innufnern und auf die Uferböschungen. Deshalb ist ständig polizeiliches

Einschreiten erforderlich. Derartige Übertretungen werden von der Bezirkshauptmannschaft Landeck mit empfindlichen Strafen geahndet. Es sollte im Interesse jedes einzelnen Landecker Bürgers gelegen sein, die Sauberkeit des Stadtbildes zu wahren und zu gewährleisten. Unbelehrbare werden unnachlässiglich zur Anzeige gebracht werden.

Lohnsteuer- und Beihilfenkarten. Die Ausgabe der Lohnsteuer- und Beihilfenkarten, welche auf Grund der Personenstands- und Betriebsaufnahme vom 10. 10. 1955 ausgeschrieben wurden, ist nunmehr beendet. Diese Karten sind hinsichtlich der Richtigkeit der Eintragungen zu überprüfen und unverzüglich dem Dienstgeber oder der gehalts- bzw. pensionszahlenden Stelle zu übermitteln. Richtigstellungen von anscheinend fehlerhaften Eintragungen sind beim Stadtamt Landeck, Zimmer 2, zu beantragen. Alle Arbeitnehmer, die noch keine Lohnsteuer- bzw. Beihilfenkarten erhalten haben, werden eingeladen, die Ausstellung derselben beim Stadtamt zu beantragen. Hierbei wird aufmerksam gemacht, daß Frauen die Ausstellung der Beihilfenkarten nicht beim Stadtamt, sondern beim Finanzamt Landeck zu beantragen haben.

Arbeitsunfälle in landw. Betrieben müssen von den Dienstgebern, auf Grund einer Bestimmung des am 1. 1. 1956 in Kraft getretenen Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes, nunmehr in dreifacher (nicht mehr doppelter) Ausfertigung beim Stadtamt Landeck, Zimmer 2, eingereicht werden. Bei dieser Gelegenheit wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß diese Unfallanzeigen unverzüglich, spätestens jedoch in 3 Tagen, erstattet werden müssen.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Fundausweis Zams: 1 Kinderschuh.

Bolz- und Luftgewehrschießen der Schützengilde Landeck am Sonntag, 8. 1., ab 16 Uhr, in der „Sonne“.

Bestimmungen für die Wahlärztliche Hilfe

Nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) hat der Versicherte ab 1. Jänner 1956 die Möglichkeit, auch einen Wahlarzt (Wahlzahnarzt) in Anspruch zu nehmen. Wahlärzte (Wahlzahnärzte) stehen zur Kasse in keinem Vertragsverhältnis, weshalb der Versicherte selbst die Behandlungskosten zu tragen hat. Um sich eine nach dem Gesetz vorgesehene Vergütung zu sichern, hat der Versicherte der Kasse binnen 3 Tagen die Inanspruchnahme einer wahlärztlichen Hilfe für sich oder seine Angehörigen mitzuteilen. Für die Meldung sind die von der Tiroler Gebietskrankenkasse und der Landwirtschaftskrankenkasse von Tirol bei allen Kassenstellen aufgelegten Vordrucke zu verwenden. Dort liegen auch Merkblätter für diese Art der ärztlichen Hilfe auf. In diesen sind alle einschlägigen Bestimmungen der Satzung und der Krankenordnung enthalten. Diesem Merkblatt kann auch der Vorgang entnommen werden, der bei der Meldung der Arbeitsunfähigkeit und bei der Geltendmachung des Anspruches auf Rückvergütung für von Wahlärzten verordnete Medikamente einzuhalten ist.

NEUES AUS DEM WELTALL

Röntgenstrahlen von der Sonne dringen bis in 80 km Erdnähe — Kosmischer Staub — eine Gefahr für die Raumschiffahrt

Über die Entdeckung solarer Röntgenstrahlen berichteten Forscher auf der Physikalisch-Medizinischen Tagung der amerikanischen Luftwaffe.

Diese Feststellung kommt überraschend, da eine Röntgenstrahlung der Sonne bisher nicht vermutet wurde. Die Strahlen wurden jedoch durch in V 2 und anderen Raketen eingebaute Detektoren bei den Abschüssen in White Sands (Neu-Mexiko) nachgewiesen; ihre Entdeckung erfolgte mit Hilfe von Photofilmen, Geiger- und Funkenzählern.

Die Strahlen begünstigen die Ausbreitung von Radiowellen. Sie sind derart weich, daß ein Hemd bereits einen ausreichenden Schutz bieten würde. Wegen ihres geringen Durchdringungsvermögens gelangen sie nicht tiefer in die Atmosphäre als 80 km über der Erde, da die Luft sie absorbiert.

Diese Absorption erklärt ihren Einfluß auf die Verbreitung von Radiowellen. Sie elektrisieren (ionisieren) eine Atmosphärenschicht, die Radiosignale reflektiert.

Den Naturwissenschaftlern war Herkunft und Wirkungsweise dieser Schicht bisher ein Rätsel. Sie verschwindet mit Sonnenuntergang und ihre radioreflektierende Funktion übernehmen dann höhere Atmosphärenschichten, die durch Ultraviolettlicht zustandekommen. Doch die Ursache der tieferen Schicht war bis zur Entdeckung der Sonnenröntgenstrahlen unbekannt. Das Verschwinden der Schicht bei Sonnenuntergang erklärt sich daraus, daß die Röntgenstrahlen nur im direkten Sonnenlicht vorhanden sind.

*

Dr. Fred Whipple vom Harvard College Observatorium wies auf derselben Tagung darauf hin, daß kein Welt- raumschiff, wo immer es auch fliegt, dem kosmischen Staub entrinnen kann.

Dieser Staub würde wie ein Sandstrahlgebläse in kurzer Zeit die Fenster der künftigen Himmelsraketen und interplanetaren Schiffe abschleifen und undurchsichtig machen. Aus diesem Grunde müßten die Fenster abgeschirmt werden.

Er wies darauf hin, daß schätzungsweise 1000 Tonnen Meteorstaub täglich in die Erdatmosphäre eindringen. Niemand weiß, woher dieser Staub eigentlich kommt. Die Partikel sind zu klein, um als glühende Meteore sichtbar zu werden, doch beträgt ihre Geschwindigkeit 32 Kilometer pro Sekunde (!) und ihre Abschleifenergie ist beträchtlich.

5er Heraklithplatten, ca. 60 Stück, billig zu verkaufen

14.60 Bezahlt

Dantone, Fischerstraße 14
3972

Evang. Gottesdienst: Sonntag, 8. Jänner, 10 Uhr, in der Schülerheimkapelle der Hauptschule.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 8. 1.: Fest d. hl. Familie - 6 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrfam., 7 Uhr hl. Messe f. Peter Schindl, 8.30 Uhr hl. Messe f. Franz u. Margareth Maislinger, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst m. Jahresamt f. Franz Weichselbaumer, 11 Uhr hl. Messe; 17 Uhr Segenandacht.

Montag, 9. 1.: 6 Uhr hl. Messe f. Josef Carotta, Jahresm. f. Filomena Pangratz, 7.15 Uhr Jahresm. f. Karl Hochstöger, 8 Uhr hl. Messe f. Wilhelm Klomberg.

Dienstag, 10. 1.: 6 Uhr Jahresm. f. Kath. Somadossi, 7.15 Uhr Jahresm. f. Hans Frieden, 7.30 Uhr in Perfuchs-

Kraftfahrer! Achtet darauf, daß Eure Beleuchtungsanlagen in Ordnung sind.

berg Jahresm. f. Vinzenz u. Franziska Zangerle, 8 Uhr Jahresm. f. Fidelis Schmid.

Mittwoch, 11. 1.: 6 Uhr hl. Messen f. Amalia Falkner u. f. Franz Mader, 7.15 Uhr hl. Messe f. Agnes Sturm, 8 Uhr hl. Messe f. d. Frauen.

Donnerstag, 12. 1.: 6 Uhr im Burschl Gem.-Messe f. August Auer, hier hl. Messe f. Theresia Nötzold, 7.15 Uhr Jahresm. f. Amalia Zangerl u. P. Maurus Carnot, 8 Uhr hl. Messe f. † d. Fam. Franz Reheis.

Freitag, 13. 1.: Gedächtnis d. Taufe Jesu - 6 Uhr Jahresm. f. Walter Ullmann u. f. Michael Czorpita, 7.15 Uhr hl. Messe z. E. d. hl. Josef (F.), 8 Uhr hl. Messe f. Josef Leopold.

Samstag, 14. 1.: Hl. Hilarius - 6 Uhr hl. Messen f. Kreszenz Wolf u. f. † d. Fam. Eichwalder, 7.15 Uhr hl. Messe f. d. armen Seelen (F.), 8 Uhr hl. Messe f. Fr. Dr. Rosa Pezzei; 17 Uhr Rosenkr. u. Beichtgel.

Besonderes: Montag, 9. 1., 20 Uhr, Männerrunde - Mittwoch, 11. 1., 20 Uhr, Glaubensstunde d. Mädcl.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 8. 1. 1956:

Landeck-Zams: Dr. Z. Steinfeld, Perjen, Kirchenstr. 1, Tel. 323

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

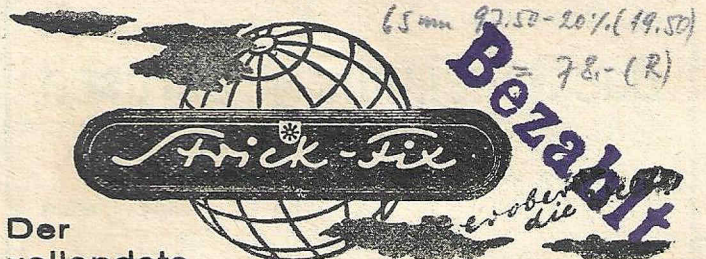
Tiwaq-Stördienst (Landeck-Zams) 7. u. 8. 1. 56: Ruf 210/424

Eternitplatten für feines Wohnhaus billig zu verkaufen.

14.60 + 4,- + 1,- = 19.60 (R) Adresse in der Druckerei Tyrolia n. 9. 2. 56

Eine Geldtasche wurde gefunden.

Abholung Bruggfeldstraße 17 3976



Der vollendete HANDSTRICKAPPARAT

A. RAITMAYR & CO.

INNSBRUCK, Dreieiligenstraße 5 RUF 3626

20%
60.--12.--=48.--(R)

Most ein vorzügliches Heißgetränk
Fl. - 2 l S 6.50

Fettspeck
geräuchert, zum Rohessen u. Kochen
1/4 kg S 6.20

Ital. Wachtelbohnen
Ernte 1955 1 kg S 6.90

Delikatess-Sauerkraut
1 kg, S 2.70
n. 13. 2. 56

22 mm 33.--=4 (MR)

Strickmaschinen
große Auswahl, kleine Raten

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Elerstr. 17

26.--20% (5.20) = 20.80 (MR)

Eine Verköhlung
kostet mehr als eine warme Wäschegarnitur

Die Verköhlung vergeht, jedoch die Wäschegarnitur bleibt Ihnen.

MODENHAUS HUBER
n. 6. 9. 56

45.--20% (9.-) = 36.--(R)

Nebenberufliche MITARBEITER
für Privatkundenbesuch in allen Orten Tirols gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Sofortprovision. Zuschriften unter Nr. 2625 an Schlüsselwerbung, Innsbruck, Elerstraße.
n. 13. 2. 56

65 mm 92.50 - 20% (19.50) = 78.--(R)

KINDERLIEBENDES MÄDCHEN
in holländischen Haushalt gesucht. Fahrtspesen werden vergütet. Nicht unter 18 Jahren.
Angebote:
Berghotel „Tramserhof“, Landeck, Ruf 246
n. 17. 2. 56

37 mm 46.50 (MR)

Nähmaschinen
Deutsche u. Schweizer Fabrikate
Eintausch alter Maschinen
Teilzahlung

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Elerstr. 17

101.60 - 45% (15.24) = 86.36 (MR)

Ratenzahlungen ERMÖGLICHEN WIR INHNEN BEI DER Anschaffung von

Bezahl

Federn und Daunnen,
Inlet und Bettwäsche, Decken usw.

Kein Ratenaufschlag! GUTE WARE IMMER BILLIG

Jesjak
TEXTILHAUS
n. 22. 12. 56

133.- (MR)

UKW-RADIO

Eintausch alter Apparate
BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Elerstr. 17

48.40 (R)

Selbständige Bürokräft

perfekt in Buchhaltung, Steno und Maschinschreiben, möglichst mit Fremdsprachenkenntnissen, per sofort oder später gesucht.
 Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Schuhhaus NETZER, Landeck
3994

33.- (MR)

Musikinstrumente

aller Art, von der Mundharmonika bis zur Baßgeige, auf Raten.
BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Elerstr. 17

LEHRMÄDCHEN

ehrlich und fleißig, wird in Lebensmittelgeschäft sofort aufgenommen.
 22.50 (R) **GEORG ERHART, Landeck-Bruggen** 3993

130.- (MR)

Gute Ware billig!

Herren-Lodenmäntel ab S 360.—
 Herren-Anzüge, Kammgarn ab S 742.—
 Herren-Sportsakkos, große Auswahl ab S 150.—
 Gabardine- und Schnürsamthosen ab S 145.—
Damen-Cordskihosen ab **S 195.—**
 Damenmäntel, noch lagernd ab S 400.—
 Damen-Wollkleider ab S 330.—
Abend- und Cocktailkleider für den Fasching ab **S 188.—**
 Wirtschaftskleider ab S 68.—
 Kinder-Lodenmäntel ab S 140.—
 Kinder-Skihosen noch ab S 72.—
 Herren-Sporthemden, Marken „Gloriette“, „Lichtmayer“ in großer Auswahl
Die immer gebundene Krawatte ab **S 13.—**

bei **Schnitzer, Perjen**

30.70 - 20% (6.14) = 24.56 (MR)

Für die Saison der
TANZBEINE

Cocktailkleider oder Stoff dazu, Taftrocken, modische, Blusen, Wäsche, Halbunterröcke, Strümpfe, Büstenhalter, trägerlos, Hüftgürtel

BOZAHN
 MODERNAUS
HUBER

Braune **Jungkuh**, 10-11 l Tagesmilch, zu verkaufen.
 Josef Jäger, Fließ 58
 3946

14.60 + 4.- = 18.60 (R)

Guterhaltene **Bockbüchsfliete** mit Zielfernrohr Hensold 5 fach, Cal. 16 x 6,5 x 70, preiswert zu verkaufen. Anfragen an Druckerei Tyrolia, Landeck
 3972

Lichtspiele Landeck

181.10 - 20% (36.22) = 144.88 - 5% UZ (7.24) = 137.64 (MR)

Die Lebensgeschichte des im Jahre 1954 heiliggesprochenen Papstes Pius X.:

Vom Landpfarrer zum Papst

Mit Henry Vidon, Isa Miranda, Enrico Vidon u. a.
Dreikönigstag, 6. Jänner um 2, 5 und 8 Uhr **Jugendfrei**
Samstag, 7. Jänner um 5 und 8 Uhr

Eine Schmugglergeschichte aus den Bergen:

Das Geheimnis vom Bergsee

Mit Harriet Geßner, Lil Dagover, Michel Barboy u. a.
Sonntag, 8. Jänner um 2, 5 und 8 Uhr
Montag 9. Jänner um 8 Uhr **Jugendverbot**

Nach anfänglicher Feigheit kann sich Raimundo, der Enkel des großen Zorro, durch mehrere kühne Taten wieder die Achtung seiner Familie gewinnen:

Zorro, der Held

Mit Walter Chiari, Delia Scala, Vittorio Gassmann u. a.
Dienstag, 10. Jänner um 8 Uhr **Jugendverbot**

Die Liebe seiner Braut und seines kleinen Bruders retten einen ital. Matrosen aus schweren Gefahren:

Fremdenlegion

Mit Viviane Romance, Marc Lawrence, Irene Galter u. a.
Mittwoch, 11. Jänner um 8 Uhr **Jugendfrei**
Donnerstag, 12. Jänner um 8 Uhr

Voranzeige: **Der Graf von Monte Christo** ab 13. Jänner